

Jode Dach Düsseldorf

Seit 2008 berichten wir regelmäßig über den **EUREF-Campus** in Berlin. Auf unserer Internetseite www.paperpress-newsletter.de ist die Dokumentation über die Entstehung des Campus hinterlegt. 15 Jahre hat es bis zur Fertigstellung gedauert, durch Finanzkrise und Corona, aber immer auch durch die Berliner Verwaltung ausgebremst.



Am 26. August 2021 fand auf einem Gelände an einem Baggersee zwischen Flughafen, Bahnhof und Autobahn der erste Spatenstich für den **EUREF-Campus Düsseldorf** statt. Mit dabei waren neben **Reinhard Müller** NRW-Ministerpräsident **Armin Laschet** und Oberbürgermeister **Stephan Keller**. Vermutlich waren **Reinhard Müller** und sein Chefarchitekt **Johannes Tücks** die einzigen, die sich damals vorstellen konnten, dass aus dieser sandigen Brache ein zweiter Campus entstehen würde.



Am 14. Oktober 2022 fand bereits die Grundsteinlegung statt, der Ministerpräsident hieß inzwischen **Hendrik Wüst**. Von da an ging es Schlag auf Schlag. Die einzelnen Bauabschnitte wurden voller Stolz zelebriert, vor allem, als am 20. September 2024 die berühmte Kuppel eingeweiht werden konnte, die 2006 am Reichstag zur Fußball WM stand, und Jahre

später Kulisse für **Günther Jauchs** Talk-Show im Berliner Gasometer war und nun das Herzstück des EUREF Campus Düsseldorf bildet.



v.l. vor der Kuppel: EUREF-Vorstände **Reinhard Müller** und **Karin Teichmann**, NRW Wirtschaftsministerin **Mona Neubaur** und Düsseldorfs OB **Stephan Keller**.



Foto: EUREF

Weithin sichtbar, von der Autobahn, aus der Bahn und dem Flugzeug, der EUREF-Campus Düsseldorf mit seiner markanten Fassade. Inzwischen sind die meisten Mieter eingezogen und die Arbeiten weitestgehend abgeschlossen. Auch wenn der Düsseldorfer Campus kleiner als der in Berlin ist, wäre hier so ein Projekt in fünf Jahren nie fertig geworden, was nicht an den Arbeitern gelegen hätte, sondern an der Verwaltung. Zum Thema Willkommenskultur für Investoren kann die Hauptstadt von der Landeshauptstadt noch sehr viel lernen.



Zu den Lieblingsbeschäftigungen von **Reinhard Müller** und Standortleiter **Jörg Philipp-Gerle** gehört es, neue Mieter auf dem Campus zu begrüßen, wie aktuell **Eugen**

Stumpf vom japanischen Unternehmen **Tamura**, einem weltweit führenden Anbieter von Komponenten für die Leistungselektronik. Für **Tamura** ist der Schritt auf den EUREF-Campus „ein klares Bekenntnis zu Innovation, Zusammenarbeit und nachhal-

tiger Technologieentwicklung: „Der Umzug des Unternehmens nutzt ein innovatives Bürokonzept, das durch informelle Treffpunkte die spontane Zusammenarbeit fördern soll. Durch den Beitritt zu diesem Ökosystem stärkt Tamura seine Sichtbarkeit in der Branche und seine Präsentationsmöglichkeiten innerhalb eines führenden Zentrums für nachhaltige Technologien.“ Und das ist der Spirit, den alle hier ansässigen Unternehmen verbindet: Präsenz und Synergien, und das bewährte Motto „Lage-Lage-Lage“.

Auf Einladung von **Reinhard Müller** besuchte eine vierköpfige **paperpress**-Delegation vom 27. bis 29. Mai den Campus in Düsseldorf. **Jörg Philippi-Gerle** hatte ein umfangreiches Programm für die Gäste aus Berlin zusammengestellt. **Michael Schassan** von **Schneider Electric**, **Dajana Schnelting** von **SPIE**, **Matthias Lenz**, Geschäftsführer von **Versorger Allianz 450**, **Christian Wilms**, GF **Klüh Cleaning**, **Jörn van der Vee**, GF **EUREF Event Düsseldorf**, **Dennis Scharbert** von den **Stadtwerken**, und **Dr. Yves Gensterblum**, GF Akademie der **Ruhr-Universität Bochum** nahmen sich Zeit, uns ihre Unternehmen vorzustellen.

Bei dem Rundgang wurde sehr deutlich, wie eng die Unternehmen zusammenarbeiten und welchen Nutzen sie auch für und von dem Campus haben. Die **Stadtwerke** betreiben die Energiezentrale, **Schneider Electric** hat den Campus sozusagen elektrifiziert, **SPIE** als Lösungspartner mit breiter technischer Expertise für Gebäude, Anlagen und Infrastrukturen, betreibt und wartet die Technik und **Klüh** steht für Reinigung, Catering und Security.



Christian Wilms erläuterte anschaulich, wie Reinigung heute funktioniert, voll elektronisch. Sensoren an Schreibtischen beispielsweise geben Auskunft darüber, ob der Arbeitsplatz benutzt, der Papierkorb voll und eine Reinigung erforderlich ist. **Klüh** ist auch für die Reinigung der Terminals am Flughafen zuständig. Ein Team von über 40 Mitarbeitenden wird elektronisch gesteuert und zu den Orten gelenkt, wo eine Reinigung erforderlich ist. **Jörn van der Vee** berichtete, was kulinarisch auf dem Campus

passiert. Alles handgemacht und frisch zubereitet. Bezahlung der Speisen an der Kasse ausschließlich mit Karte.



Jörn van der Vee erklärt, wie es funktioniert.

Auch das, was an Speisen zurückgeht, wird gescannt. Waren 100 Portionen Pasta geplant, aber nur 50 verkauft worden, wird unter ähnlichen Voraussetzungen beim nächsten Mal die Menge reduziert.



Im Innovations Hub von **Schneider Electric**.



Auch die **Elbphilharmonie** in Hamburg wird von **SPIE** betreut.



Gut verpackt im Keller, die Energiezentrale, die für Wärme und Kälte auf dem Campus sorgt.



Nichts ist im Normal-, vor allem aber im Krisenfall wichtiger als eine sichere Kommunikation für Energie- und Versorgungsinfrastrukturen. Das bietet die **Versorger Allianz 450** aus einer Hand und steht für eine einzigartige Kombination aus Infrastrukturkompetenz und technologischer Umsetzungskraft. Geschäftsführer **Matthias Lenz** zeigte uns aber auch die Schwachstellen im Netz auf, über die wir lieber nicht berichten, denn frei nach **Thomas de Maizière** würde das unsere Leser verunsichern.



Um die Fachkräfte von Morgen kümmert sich der EUREF-Talent Campus, an dem insgesamt vier Hochschulen und Universitäten beteiligt sind: Hochschule Düsseldorf (HSD), Technische Universität Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und Universität Duisburg-Essen.



v.l. Gregor Hampel, Andreas Schwager, Ed Koch, Jürgen Siegismund, Jörg Philippi-Gerle.

Ein harter Arbeitstag mit vielen Informationen verlangt Entspannung am Abend. Und wo kann man die in Düsseldorf besser genießen als in der Altstadt, beispielsweise in **Schumachers Goldenem Kessel**, bei, natürlich, ein/zwei Gläschen Alt Bier.

Und wenn dann noch Zeit bleibt, sind eine Rheinfahrt und ein Besuch auf dem Rheinturm sehr empfehlenswert. Düsseldorf ist eine entspannter Ort zum Leben, nicht allein, weil im Namen *Dorf* steht. Der Ausblick vom Rheinturm, dessen Restaurant sich natürlich dreht, ist grandios. Die Frage aus dem Liedtext „*Warum ist es am Rhein so schön*“ beantwortet sich aus 172,5 Metern Höhe selbsterklärend.



Und ob Sie es glauben oder nicht, vom Rheinturm können Sie bis zum Kölner Dom schauen.



Sonnenaufgang über dem Baggersee am EUREF-Campus.

Vielen Dank an **Reinhard Müller** und **Jörg Philippi-Gerle** für den spannenden Aufenthalt in Düsseldorf.

War noch was?

Na klar. Die Bahnfahrt. Berlin-Düsseldorf: Eine Stunde Verspätung. Und wie schon in der letzten Woche die Passagiere, die von Südkreuz nach Altona wollten, am Hamburger Hauptbahnhof gestrandet sind, kamen die Reisenden von Berlin nach Köln dort nicht an. Der Zug endete wegen der Verspätung am Hauptbahnhof Düsseldorf und wurde sofort umetikettiert und zurück nach Berlin geschickt.



Die Passagiere nach Köln konnten den eine Stunde später in Berlin gestartet und fünf Minuten nach unserem Zug in Düsseldorf ankommenden ICE zur Weiterfahrt nutzen. Ist doch alles OK bei der DB.

Rückfahrt: 15 Minuten Verspätung. Darüber spricht man nicht.

Ed Koch

Fotos: Jörg Philippi-Gerle, Ed Koch